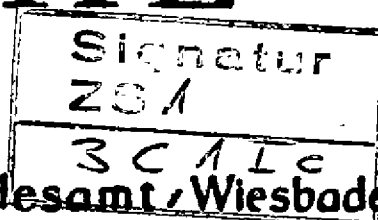


STATISTISCHE BERICHTE



2643

Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Arb.Nr. II/7/1

Erschienen am 20. Juli 1953

Die Kostenstruktur der deutschen Automobilindustrie im Jahre 1950

Erste Ergebnisse der Kostenstrukturerhebung

(3077)

Nachdruck - auch auszugsweise -
nur mit Quellenangabe gestattet.

1.) Grundlagen und Methode

Die Kostenstrukturhebung ist im Volkszählungsgesetz vom 27. Juli 1950 (BGBl. 1950, S. 335 ff.) für das Jahr 1950 angeordnet worden. Sie verfolgt das Ziel, die Kostenstruktur in allen wichtigen Gewerbe- und Berufszweigen zu untersuchen, um vor allem weitere Unterlagen für Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen zu schaffen.¹⁾

Das Statistische Bundesamt hat die Erhebung in der Industrie in Zusammenarbeit mit dem Betriebswirtschaftlichen Ausschuss des Bundesverbandes der Deutschen Industrie und den einzelnen Industrieverbänden vorbereitet und auf repräsentativer Grundlage durchgeführt. Aus der Automobilindustrie wurden insgesamt 48 Unternehmen erfaßt, von denen

7 Kraftwagen und deren Motore,
24 Kraftfahrzeugteile und -Zubehör und
17 Anhänger und Aufbauten

herstellen. Es handelt sich hierbei um Mitgliedsfirmen des Verbandes der Automobilindustrie e.V.. Die Abgrenzung des Kreises der befragten Unternehmen entspricht also nicht der Systematik der Arbeitsstättenzählung, die z.B. die Hersteller von Kraftwagen und sonstigen Kraftfahrzeugen (insbesondere Motorräder) zusammengefasst ausweist. Aus diesem Grunde ist es auch nicht möglich, für die Automobilindustrie den Repräsentationsgrad der erfassten Unternehmungen auf Grund des von der Arbeitsstättenzählung für die Gesamtheit der Unternehmungen ermittelten steuerlichen Umsatzes genau zu errechnen.

Befragt wurde grundsätzlich die Unternehmung einschliesslich aller Verwaltungs- und Hilfsbetriebe. Die Zuordnung der Unternehmungen zu den einzelnen Industriezweigen erfolgte nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt, wie er von den Firmen in dem Fragebogen bezeichnet worden ist.

Die Erhebung wurde in der gesamten Industrie nach einem einheitlichen Rahmen-Fragebogen durchgeführt. Dazu wurden eingehende Ausfüllungsrichtlinien gegeben, um eine möglichst einheitliche Beantwortung der gestellten Fragen zu gewährleisten. Bei der Uneinheitlichkeit des betrieblichen Rechnungswesens muss damit gerechnet werden, dass dieses Ziel nicht in allen Fällen voll erreicht worden ist.

Im Folgenden werden die der Erhebung zugrunde gelegten Begriffe kurz erläutert, soweit sie für das Verständnis der folgenden Übersicht wesentlich sind.²⁾

2.) Begriffe

Der steuerliche Umsatz stellt den Gesamtbetrag dar, den dem Finanzamt in der Umsatzsteuererklärung für das Kalenderjahr gemeldeten steuerbaren, d.h. steuerfreien und steuerpflichtigen Umsätze (einschl. Eigenverbrauch) dar, während der wirtschaftliche Umsatz den Gesamtbetrag der im Geschäftsjahr abgerechneten Lieferungen und Leistungen (auch Eigenverbrauch) umfasst. Im steuerlichen wie im wirtschaftlichen Umsatz ist die Umsatzsteuer enthalten. Erlösschmälerungen wie nachträgliche Rabatte, Preisnachlässe usw. sowie Umsatzberichtigungen (wie Retouren u.dgl.) sind abgezogen. Im wirtschaftlichen Umsatz sind jedoch gewährte Skonti enthalten.

1) Vgl. hierzu Dr. Hildegard Bartels "Das Programm der Kostenstrukturhebung 1950" in "Wirtschaft und Statistik" 3. Jg. N.F., Heft 10, Okt. 1951, S. 382/385

2) Eine Einführung zu dem Veröffentlichungswerk der Kostenstrukturhebung, die über Methoden und Begriffe im einzelnen unterrichtet, wird später erscheinen.

Zum Umsatz aus Nebengeschäften (Nebenumsatz) rechnen z.B. Lizenz- und Provisionseinnahmen, Erlöse aus Nebenerzeugnissen und Abfällen (Schrott, Gussbruch u.ä.), Erlöse aus Vermietungen und Verpachtungen betrieblicher Anlagen und Einrichtungen, Erlöse aus Belegschaftseinrichtungen (z.B. Werksküchen). Nicht dazu zählen Erlöse aus Veräusserungen von Gegenständen des Anlagevermögens, ferner betriebsfremde Erträge u. dgl.

Die selbsterstellten Anlagen sind in Höhe des aktivierten Wertes als Leistung der Unternehmung erfasst.

Der Wert der Gesamtproduktion entspricht der Summe des wirtschaftlichen Umsatzes, der Bestandsveränderungen von halbfertigen und fertigen Erzeugnissen eigener Produktion und der selbsterstellten Anlagen.

Als Kosten waren die für das Geschäftsjahr 1950 zu entrichtenden Beträge anzugeben und nicht die in diesem Geschäftsjahr tatsächlich gezahlten.

Beim Stoffverbrauch war der gesamte Verbrauch von fremdbezogenen Stoffen und Waren zur Verarbeitung oder zum Verkauf aufzuführen, d.h. Fertigungsstoffe (Einsatzstoffe) einschliesslich fremdbezogener Fertigteile und Fertigerzeugnisse, auswärtige Bearbeitung, Stoffe für innerbetriebliche Leistungen (Selbsterstellung von eigenen Anlagen, Werkzeugen u. dgl.; Instandhaltung im eigenen Betrieb; für eigene Wohlfahrtseinrichtungen u. dgl.), Hilfs- und Betriebsstoffe, fremdbezogene Werkzeuge und Vorrichtungen u. dgl. sowie die umgesetzte Handelsware.

Die Energiekosten umfassen nur die Kosten für fremdbezogene Energie (Strom, Gas u. dgl.).

Zu den Fertigungslöhnen rechnen neben den Fertigungs-Akkordlöhnen und Fertigungszeitlöhnen auch die Fertigungslöhne für die unmittelbar für diese Unternehmen tätigen Heimarbeiter.

Zu den Löhnen für innerbetriebliche Leistungen gehören z.B. Löhne für die Selbsterstellung eigener Anlagen, eigener Werkzeuge sowie für die eigene Instandhaltung.

Bei den Hilfs- und anderen Löhnen handelt es sich z.B. um die Löhne für Einrichter, Kontrolleure, für Transport- und Lagerarbeiten, für den Aussentransport sowie für sonstige Arbeiten (z.B. Wartungslöhne, Reinigungslöhne, Löhne für den Gesundheits- und Sozialdienst); ferner die Löhne für betriebliche Wartezeit (z.B. wegen fehlender Arbeitsunterlagen oder fehlender Werkstoffe).

Mehrarbeitszuschläge und besondere Zulagen (z.B. Über- und Sonntagsstundenzuschläge, Leistungsprämien, Gratifikationen, soziale Lohnzuschläge) sowie die Löhne für bezahlte Freizeit (z.B. bezahlter Urlaub und bezahlte Feiertage) sind den jeweiligen Lohngruppen (Fertigungslöhne usw.) zugeordnet worden.

In den Gehältern sind auch Tantiemen und an Angestellte gezahlte Provisionen, ferner Vergütungen für die im Angestelltenverhältnis stehenden Vertreter und Reisenden enthalten.

Gratifikationen (Weihnachtsgratifikationen, Neujahrgeld usw.) sind in die betr. Lohn- bzw. Gehaltssumme einbezogen.

Gesetzliche Sozialkosten sind die Arbeitgeberanteile zur Pflichtversicherung (Kranken-, Arbeitslosen-, Invaliden-, Angestellten- und Zusatzversicherung) sowie die Berufsgenossenschaftsbeiträge.

Zu den freiwilligen Sozialkosten rechnen u.a.:

Umzugsvergütungen, Trennungsentschädigungen, Fahrtkostener-satz und -zuschüsse für Fahrten zu und von der Arbeitsstätte, Wegezeitentschädigungen,

Aufwendungen für zusätzliche Invaliden-, Alters- und Hinterbliebenenfürsorge,

Sterbegelder und Aufwendungen bei Beisetzungen, Unterstützungen in Notfällen,

Beiträge zu betrieblichen Pensions- und Unterstützungskassen, freiwillige Aufwendungen für Unfallverhütung und Gesundheits-fürsorge (Unfall- und Sanitätsstation, Krankenstuben, Tbc-Reihenuntersuchungen),

Aufwendungen für Werksfürsorge, für die Werksverpflegung, Studien- und Ausbildungsbeihilfen etc.,

laufende Aufwendungen für Unterbringung und Wohnung der Belegschaft
(Die Errichtung von Werkswohnungen rechnet nicht hierzu).

Zu den Steuern, soweit sie Kosten sind, und den öffentlichen Abgaben und Gebühren zählen u.a. die Grundsteuer, Gewerbesteuer einschl. Lohnsummensteuer, Umsatzsteuer, Kraftfahrzeugsteuer, Wechsel- und Urkundensteuer, Ausfuhrzölle, ferner Gebühren für Müllabfuhr, Kanalisation, Straßenreinigung usw.

Zu den Beschäftigten zählen auch vorübergehend Abwesende, Erkrankte und Urlauber. Stundenweise oder halbtags Beschäftigte sowie Kurzarbeiter wurden voll gezählt.

Der Jahresdurchschnitt der Beschäftigten wurde aus der Summe der Beschäftigten an den Monatsenden geteilt durch 12 berechnet. Sofern keine nennenswerten Schwankungen der Beschäftigtenzahl vorlagen, konnte der Durchschnitt aus der Beschäftigtenzahl zu Beginn und am Ende des Geschäftsjahres berechnet werden.

Als Arbeiterstunden waren nur die tatsächlich geleisteten, nicht die bezahlten Stunden aller Arbeiter einschl. gewerblicher Lehrlinge zu melden. Unternehmen, die in mehreren Schichten arbeiteten, meldeten die Summe aller geleisteten Stunden aller Schichten. Eventuelle Überstunden (Überschichten) an Werktagen sowie an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen waren mitzuzählen. Ausgefallene Arbeiterstunden (z.B. wegen gesetzlichen Urlaubs, Arbeitsbefreiung, Krankheit oder aus betrieblichen Gründen) waren nicht zu berücksichtigen, auch wenn sie bezahlt wurden.

3.) Ergebnisse

Wie die Übersicht, in der die vorläufigen Ergebnisse der Erhebung zusammengefasst sind, im einzelnen erkennen lässt, hat sich der steuerliche Umsatz der erfassten Unternehmungen von 1949 zu 1950 bei den Herstellern von Kraftwagen um rd. 50 vH erhöht. Bei den Herstellern von Kraftfahrzeugteilen und -Zubehör war die Steigerung etwas geringer, und bei den Herstellern von Anhängern und Aufbauten betrug sie nur knapp 25 vH.

Der Umsatz entfiel zum weitaus größten Teil auf Umsatz von eigenen Erzeugnissen und Leistungen. Nur bei den Herstellern von Kraftfahrzeugteilen und Zubehör trat der Umsatz von Handelsware etwas stärker in den Vordergrund, jedoch ist das auf Besonderheiten bei einzelnen Unternehmen zurückzuführen und nicht als unbedingt typisch für den gesamten Industriezweig anzusehen.

Die Bestände an halbfertigen und fertigen Erzeugnissen eigener Produktion haben sich im Laufe des Jahres 1950 in allen drei Sparten der Automobilindustrie erhöht. Selbsterstellte Anlagen wurden mit insgesamt rd. 14,5 Mill. DM aktiviert. Trotzdem liegt der Wert der Gesamtproduktion prozentual nur wenig über dem wirtschaftlichen Umsatz. Im Durchschnitt der erfassten Unternehmungen betrug er bei den Herstellern von Kraftwagen 224,4 Mill.DM, bei den Herstellern von Kraftfahrzeugteilen 16,3 Mill.DM und bei den Herstellern von Anhängern und Aufbauten 5,9 Mill.DM. Diese Zahlen lassen erkennen, dass unter den Herstellern von Kraftwagen die Großbetriebe weit mehr überwiegen als in den beiden anderen Gruppen. Je Kopf der in der Unternehmung beschäftigten Personen betrug der Wert der Gesamtproduktion bei den Herstellern von Kraftwagen 23.585 DM, bei den Herstellern von Kraftfahrzeugteilen 14.588 DM und bei den Herstellern von Anhängern und Aufbauten 16.266 DM.

Unter den Kosten steht der Stoffverbrauch mit fast 50 vH des Wertes der Gesamtproduktion bei den Herstellern von Kraftwagen und Anhängern sowie Aufbauten weitaus an erster Stelle. Bei den Herstellern von Kraftfahrzeugteilen bleibt er mit rd. 42 vH etwas dahinter zurück.

An zweiter Stelle stehen in allen drei Sparten die Personalkosten, die bei den Herstellern von Kraftwagen reichlich 20 vH des Wertes der Gesamtproduktion ausmachen. Bei den arbeitsintensiveren Herstellern von Anhängern und Aufbauten betragen sie fast 25 vH, bei den Herstellern von Kraftfahrzeugteilen sogar fast 33 vH des Wertes der Gesamtproduktion. Bei dieser Gruppe fällt vor allem der hohe Anteil der Gehälter auf, der 8,1 vH des Wertes der Gesamtproduktion ausmacht gegenüber 3,7 vH bei den Herstellern von Kraftwagen.

Die freiwilligen Sozialkosten sind als solche nur erfasst worden, soweit sie ursprüngliche Kosten darstellen. Soweit sie abgeleitete Kosten sind (z.B. Lohn- und Sachkosten für Kantinen, Kindergärten, Badeanstalten der Unternehmung), sind sie bei den Löhnen oder Gehältern und den sonstigen Kostenarten erfasst. Trotzdem liegen die freiwilligen Sozialkosten in den beiden ersten Gruppen etwas höher als die gesetzlichen. Nur bei den Herstellern von Anhängern und Aufbauten bleiben sie etwas dahinter zurück.

Die Steuern liegen verhältnismässig gleichmässig zwischen 3,4 und 3,9 vH des Wertes der Gesamtproduktion, wobei zu berücksichtigen ist, dass die letzte Erhöhung der Umsatzsteuer 1950 noch nicht in Kraft getreten war.

Die unter III gemachten Angaben über Beschäftigte und Personalkosten geben zunächst über die Personalstruktur der erfassten Unternehmungen Aufschluss. Im Durchschnitt der Lohnempfänger sind die Löhne bei den Herstellern von Kraftwagen am höchsten, während die Hersteller von Kraftfahrzeugteilen hinsichtlich der durchschnittlichen Angestelltengehälter an erster Stelle stehen.

Die am Schluss der Übersicht ausgewiesenen Löhne je geleistete Arbeiterstunde geben Aufschluss über das durchschnittliche Lohnniveau in der Automobilindustrie im Jahre 1950.

Die Kostenstruktur der deutschen Automobilindustrie im Jahre 1950

	Einheit	Herstellung von		
		Kraftwagen und deren Motoren	Kraftfahrzeugteilen u. Zubehör	Anhängern und Aufbauten
Erfasste Unternehmungen	Anzahl	7	24	17
I. Umsatz und Gesamtproduktion				
1. Steuerlicher Umsatz				
a) der erfaßten Unternehmungen insgesamt 1949	Mill.DM	1 096,3	264,6	76,0
1950	Mill.DM	1 549,5	374,5	94,4
b) im Durchschnitt der erfaßten Unternehmungen 1950	Mill.DM	221,4	15,6	5,6
c) je Kopf der Beschäftigten ¹⁾ 1950	DM	23 264	13 967	15 316
2. Wirtschaftlicher Umsatz ²⁾ 1950				
a) der erfaßten Unternehmungen insgesamt	Mill.DM	1 549,1	380,7	99,2
b) im Durchschnitt der erfaßten Unternehmungen	Mill.DM	221,3	15,9	5,8
3. Vom Gesamtumsatz der erfaßten Unternehmungen (Ziff.2a) waren Umsatz				
a) von eigenen Erzeugnissen und Leistungen insgesamt	vH	95,7	84,6	98,0
darunter Lohnarbeiten für fremde Betriebe	vH	0	-	0
b) von Handelsware	vH	2,9	15,0 ³⁾	1,3
c) aus Nebengeschäften	vH	1,4	0,4	0,6
4. Zu-(+) oder Abnahme (-) der Bestände an halbfertigen und an Fertigerzeugnissen eigener Produktion im Geschäftsjahr 1950 bei den erfaßten Unternehmungen insgesamt	Mill.DM	+ 10,8	+ 7,7	+ 0,9
5. Selbsterstellte Anlagen der erfaßten Unternehmungen insgesamt	Mill.DM	11,1	3,2	0,2
6. Gesamtproduktion 1950				
a) der erfaßten Unternehmungen insgesamt	Mill.DM	1 570,9	391,7	100,3
b) im Durchschnitt der erfaßten Unternehmungen	Mill.DM	224,4	16,3	5,9
c) je Kopf der beschäftigten Personen ⁴⁾	DM	23 585	14 588	16 266
d) je tatsächlich geleistete Arbeiterstunde ¹⁾	DM	12,90	8,02	7,77

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

- 1) Ohne Heimarbeiter. - 2) Einschl. Sonderkosten des Vertriebs. -
 3) Vgl. Text Seite 4, letzter Absatz. - 4) Einschl. Heimarbeiter.

	Herstellung von Kraftwagen und deren Motoren	Herstellung von Kraft- fahrzeug- teilen und Zubehör	Herstellung von Anhängern und Aufbauten
II. Wichtige Kostenarten in vH des Wertes der Gesamtproduktion			
1. Stoffverbrauch und umgesetzte Handelsware ⁵⁾ insgesamt	49,6	42,4	49,3
davon			
a) Fertigungsstoffe	42,6	26,2	44,6
b) auswärtige Bearbeitung (fremde Lohnarbeiten)	0,4	0,5	0,3
c) Stoffe für innerbetriebliche Leistungen	1,9	1,2	1,3
d) Hilfs- und Betriebsstoffe (einschl. Verpackungstoffe)	1,2	3,3	1,3
e) fremdbezogene Werkzeuge, Vorrichtungen u.dgl.	1,1	0,9	0,9
f) umgesetzte Handelsware	2,3	10,4	1,0
2. Verbrauch von Brenn- und Treibstoffen, Energie u.dgl. (nur Fremdbezug) insgesamt	1,5	2,4	1,2
davon			
a) feste Brennstoffe (Kohle, Koks, Brennholz)	0,7	0,4	0,3
b) flüssige Brenn- und Treibstoffe	0,1	0,3	0,2
c) Gas	0,1	0,4	0,1
d) Strom	0,3	1,1	0,5
e) sonstige Brennstoffe und Energie einschl. Wasser	0,1	0,2	0,1
3. Personalkosten insgesamt	20,3	32,9	24,9
davon			
a) Löhne insgesamt	13,2	19,3	17,8
aa) Fertigungslöhne	6,9	10,4	13,0
bb) Löhne für innerbetriebliche Leistungen	2,0	2,6	1,3
cc) Hilfs- und andere Löhne	4,3	6,2	3,4
Von der Gesamtsumme der Löhne entfielen auf Heimarbeiterlöhne	-	0,1	-
b) Gehälter	3,7	8,1	3,4
c) gesetzliche Sozialkosten	1,6	2,5	2,2
d) freiwillige Sozialkosten ⁵⁾	1,7	3,0	1,6
4. Steuern ⁶⁾ sowie öffentliche Abgaben und Gebühren	3,5	3,4	3,9

5) Nur ursprünglich anfallende Kosten. - 6) Ohne Einkommen- und Körperschaftsteuer, sowie ohne Vermögensteuer, Soforthilfeabgabe und Notopfer Berlin.

	Einheit	Herstellung von Kraftwa- gen u. deren Motoren	Herstellung von Kraft- fahrzeugtei- len u. Zubehör	Herstellung von Anhängern u. Aufbauten
III. Beschäftigte und Personalkosten				
1. Beschäftigte Personen im Durchschnitt des Ge- schäftsjahres				
a) Tätiger Inhaber und tätige Mitinhaber	Anzahl	1	18	15
b) Mithelfende Familien- angehörige	"	-	2	1
c) Angestellte	"	10 171	4 970	635
d) Arbeiter (ohne Heim- arbeiter)	"	53 650	21 024	4 845
e) Kaufmännische und technische Lehrlinge	"	215	136	62
f) gewerbliche Lehrlinge	"	2 485	623	602
g) Anlernlinge, Umschüler, Praktikanten, Volontäre	"	85	37	4
<u>insgesamt</u> (a bis g)	"	66 607	26 810	6 164
außerdem Heimarbeiter ⁷⁾	"	-	40	-
Beschäftigte Personen insgesamt einschl. Heim- arbeiter	"	66 607	26 850	6 164
2. Löhne und Gehälter				
a) insgesamt	Mill.DM	264,8	107,3	21,2
b) je entlohnten Beschäf- tigten einschließlich Heimarbeiter	DM	3 976	3 997	3 454
3. Von den Löhnen und Gehäl- tern insgesamt entfielen auf				
a) Löhne ohne Heimarbeiter- löhne				
1) insgesamt	Mill.DM	206,6	75,6	17,8
2) je Lohnempfänger außer Heimarbeiter	DM	3 680	3 491	3 270
b) Heimarbeiterlöhne	DM	-	20 225	-
c) Gehälter				
1) insgesamt	Mill.DM	58,3	31,7	3,4
2) je Gehaltsempfänger	DM	5 563	6 157	4 885
4. Sozialkosten				
a) insgesamt	Mill.DM	53,2	21,5	3,8
b) je entlohnten Beschäf- tigten einschl. Heim- arbeiter	DM	798,67	801,57	612,03
c) in vH der Summe der Löhne und Gehälter	vH	20,1	20,1	17,7
5. Von den Sozialkosten ins- gesamt entfielen auf				
a) gesetzliche	vH	48,5	45,9	58,4
b) freiwillige	vH	51,5	54,1	41,6
6. Tatsächlich geleistete Arbeiterstunden ⁸⁾	in Mill.	121,7	48,8	12,9
7. Löhne ⁹⁾ je geleistete Arbeiterstunde	DM	1,70	1,55	1,38

7) Unmittelbar für die Unternehmung tätig. - 8) Tatsächlich geleistete
- nicht bezahlte - Stunden aller Arbeiter einschl. gewerbl. Lehrlinge,
jedoch ohne Heimarbeiter. - 9) Ohne Heimarbeiterlöhne (Pos.3a 1: Pos.6).